

Ein Brutvorkommen der Heidelerche, *Lullula arborea* (Linnaeus 1758), in den Donauauen im Tullnerfeld (NÖ)

Ulrich Straka

Straka U. (2008): Breeding of the woodlark *Lullula arborea* (Linnaeus 1758), in the floodplain forests of the river Danube in the Tullner Feld (Lower Austria). *Egretta* 49: 56 – 57.

Keywords: woodlark, *Lullula arborea* (Linnaeus 1758), breeding bird, floodplain forests, Danube, Lower Austria

Die Heidelerche gilt in Österreich als seltener und nur lokal vorkommender Brutvogel mit rückläufigem Bestand. Regelmäßig besetzte Vorkommen existieren nur noch in den östlichen Bundesländern Niederösterreich und Burgenland sowie im oberösterreichischen Mühlviertel. (Dvorak et al. 1993). In Niederösterreich leben die bedeutendsten Teilpopulationen im westlichen und südlichen Waldviertel einschließlich der Wachau, im Alpenvorland (Mostviertel) und an der Thermelinie. Abseits davon existieren lokale Brutvorkommen im Weinviertel bei Retz und der Kalkklippenzone (Leiser Berge, Michelberg), sowie ein Vorkommen im Steinfeld (Berg et al. 1992, Dvorak et al. 1993, Straka 1994, Bieringer & Berg 1995, Schweighofer 1995, Ragger 2000). Der niederösterreichische Gesamtbestand wurde zuletzt auf etwa 300 Brutpaare geschätzt (Berg 1997).

Bevorzugte Lebensräume der Heidelerche sind Magerstandorte im Vorgelände von Wäldern in besonnener, windgeschützter Hang- und Kuppenlage. Ebenes Gelände wird nur selten besiedelt. Wichtig ist das Vorhandensein von Sing- und Beobachtungswarten und kurzrasiger oder schütterer Vegetation zur Nahrungssuche (Glutz & Bauer 1985, Pätzold 1986).

Am 20.8.2005 gelang erstmals die Beobachtung von zwei Heidelerchen auf einer trockenen Magerwiese in den Donauauen nordwestlich von Tulln. In demselben Bereich wurden die Vögel auch am 6.9. und 9.9. bestätigt, jedoch nicht mehr am 6.10.

Die erste Kontrolle im darauf folgenden phänologisch verspäteten Frühjahr am 2.4.2006 verlief erfolglos, jedoch konnte

am 26.4. wieder eine Heidelerche in demselben Bereich wie im Vorjahr angetroffen werden. Am 9.5. und 19.5. hielt sich ein Paar auf der betreffenden Fläche auf. Am 1.6. konnte schließlich das Brutvorkommen durch die Beobachtung eines Paares mit drei flüggen Jungen bestätigt werden. Die Beobachtung der Heidelerchen war in dem reich strukturierten, unübersichtlichen Gelände sehr schwierig. So konnten die Vögel am 19.5. erst nach einer Stunde Beobachtungszeit entdeckt werden. In mehr als sechs Stunden Beobachtungszeit war nur zweimal, nämlich am 19.5. und 1.6. für wenige Sekunden der Gesang des auf einer Warte sitzenden Männchens zu hören. Bei einer Kontrolle am 27.6. konnten erneut beide Altvögel beobachtet werden, wobei das Männchen diesmal in den Mittagsstunden anhaltenden Reviergesang in der dünnen Krone einer Schwarzpappel vernehmen ließ.

Bei der betreffenden Fläche, einer der größten Heißländer im Tullnerfeld, handelte es sich um ein etwa 20 ha großes Gelände mit für Jagdzwecke extensiv genutzten Wiesen, die von verbuschten Flächen und Einzelbäumen (vor allem Schwarzpappeln) durchsetzt bzw. umgeben waren (Foto in Berg & Zuna-Kratky 1997, p.73). Alle Brutzeitbeobachtungen lagen auf einer Fläche von etwa 100 mal 300m, die zu mehr als 50 % von Gebüsch und lockerem Baumbestand bedeckt war. Bei den Nahrungsflächen handelte es sich um nur schütter und nieder bewachsene Bereiche, wobei vor allem ein durch das Wiesengelände führender wenig benutzter Wirtschaftsweg bzw. der Randbereich einer kleinen als Wildtränke angelegten Kiesgrube mehrfach genutzt wurde. Beobachtungswarten

waren wipfeldürre oder schütter belaubte Sträucher und Bäume. Als syntope Brutvogelarten konnten u. a. Wendehals, Neuntöter und Sperbergrasmücke beobachtet werden.

Meines Wissens handelt es sich um den ersten Brutnachweis der Heidelerche aus den österreichischen Donauauen. Auch in der älteren Literatur über die Avifauna der Tullnerfelder-Donauauen fehlen entsprechende Hinweise (Lauzil 1911, Obermayer 1918). Da das betreffende Gebiet vom Verfasser

bereits seit etwa 20 Jahren regelmäßig aufgesucht wird, ist es eher unwahrscheinlich, dass dieses Vorkommen bis jetzt übersehen wurde. Möglicherweise existieren aber in den Donauauen des Tullner Feldes weitere bis jetzt unbekannte Brutplätze. Dass Heidelerchen das Gebiet, zumindest als Durchzügler, häufiger nutzen zeigt die Beobachtung von 3 Individuen am 22.3.2006 auf einer etwa 4 km entfernten Au-Wiese.

Literatur

Berg H.-M., S. Zelz & T. Zuna-Kratky (1992): Zwei bedeutende Vorkommen der Heidelerche (*Lullula arborea*) in Niederösterreich. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 3/4: 1–6.

Berg H.-M. (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Vögel (Aves). 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 184 pp.

Berg H.-M. & T. Zuna-Kratky (1997): Rote Listen ausgewählter Tiergruppen Niederösterreichs – Heuschrecken und Fangschrecken (Insecta: Saltatoria, Mantodea), 1. Fassung 1995. NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz, Wien, 112 pp.

Bieringer G. & H.-M. Berg (1995): Steinfeld. In: Dvorak, M. & Karner, E.: Important Bird Areas in Österreich. Monographien Bd. 71. Wien. Umweltbundesamt, 110–120.

Dvorak M., A. Ranner & H.-M. Berg (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Umweltbundesamt und Österreichische Gesellschaft für Vogelkunde, Wien, 527 pp.

Glutz von Blotzheim U.N. & K.M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 10/I. Aula Verlag, Wiesbaden, 507 pp.

Lauzil C. (1911): Die Avifauna der Donau-Auen zwischen Tulln und Krems. Mitteilungen über die Vogelwelt 11: 206–212.

Obermayer K. (1918): Die Vogelwelt von Tulln bei Wien. Orn. Jb. 19: 44–51.

Pätzold R. (1986): Heidelerche und Haubenlerche. *Lullula arborea* und *Galerida cristata*. Z Verlag, Wittenberg Lutherstadt, 184 pp

Ragger M. (2000): Siedlungsdichte und Habitatnutzung der Heidelerche (*Lullula arborea*) an der Thermenlinie (Niederösterreich). Egretta 43: 89–111.

Schweighofer W. (1995): Zur Situation der Heidelerche (*Lullula arborea*) im niederösterreichischen Voralpengebiet. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 6: 113–116.

Straka U. (1994): Ein Vorkommen der Heidelerche am Michelberg bei Stockerau. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 5/4: 127–128.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Ulrich Straka
Institut für Zoologie, Departement für
Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung
Universität für Bodenkultur
Gregor Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich
E-Mail: ulrich.straka@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Ein Brutvorkommen der Heidelerche, Lullula arborea \(Linnaeus 1758\) in den Donauauen im Tullnerfeld \(NÖ\). 56-57](#)